

die, ob sich der Dresdener Antrag mit den Satzungen im Einklang befinde. Diese Frage habe bejaht werden müssen. Im besonderen habe er sich fragen müssen, erstens, ob das nötige Geld verfügbar sei, zweitens, ob auch die nötigen Kräfte vorhanden seien. Bei Verneinung einer dieser Fragen würde das ganze Projekt haben fallen müssen. Zur ersten Frage sei ein Betrag von 200 000 M als das mindeste berechnet worden. Wenn auch die Wahrscheinlichkeit einer Verzinsung dieser Summe nicht ausgeschlossen sei, so habe der Vorstand doch Bedenken getragen, in gegenwärtiger Zeit, so lange nicht ein großer Teil der 500 000 M betragenden Bauschulden des Börsenvereins abgetragen sei, eine so erhebliche Ausgabe anzuraten. Auch die Personenfrage habe zu Bedenken Anlaß gegeben. Wenn Redner auch das harte Urteil des Herrn Georg-Hannover nicht zu dem seinigen machen wolle, daß es »im Buchhandel an Männern fehle, die bibliographische Arbeiten machen können«, so müsse doch zugegeben werden, daß wirklich geeignete Kräfte sehr schwer zu finden sein würden und daß der Buchhandel vielleicht längere Zeit unter der Ungeübtheit der Bibliographen des Börsenvereins zu leiden haben würde. Die obigen Fragen seien demnach beide zu verneinen gewesen. Immerhin gebe der Vorstand zu, daß der Versuch, selbst mit Opfern, vom Börsenverein unternommen werden müsse, wenn etwa der gegenwärtige Zustand ein ungenügender oder gar unerträglich sei und mit Sicherheit vorausgesetzt werden könne, daß der Börsenverein etwas Besseres an die Stelle des Bestehenden würde setzen können. Der Vorstand hege weder eine so ungünstige Meinung von der gegenwärtigen privaten Bearbeitung der Bibliographie, noch habe er die Zuversicht, Besseres oder auch nur Gleichwertiges durch den Börsenverein leisten zu können. In der bibliographischen Wissenschaft sei eine Hauptsache Unverrückbarkeit der grundlegenden Normen. Wohin würde diese Wissenschaft geraten, wenn nach den Andeutungen eines Redners in der vorjährigen Kantateversammlung die Mitglieder des Börsenvereins die Möglichkeit haben würden, durch ihre Beschlüsse Einfluß auf die Gestaltung der deutschen Bibliographie zu nehmen? Das einmalige Eingehen auf diesen Vorschlag würde aber noch weitere Bedenkllichkeiten im Gefolge haben durch stets erneut an den Börsenverein herantretende Forderungen zur Verbesserung und Ausgestaltung der Bibliographie, Forderungen, deren finanzielle Seite unkontrollierbar sei und ihn leicht einer Gefahr aussetzen könnte. Der Vorstand müsse demnach raten, den Antrag des Dresdner Vereins abzulehnen.

Herr Dr. Ehlermann: Daß die Entscheidung des Vorstandes in ablehnendem Sinne ausfallen werde, hätten er und seine Mit Antragsteller schon etwa seit einem Jahre erwartet. Jedenfalls danke er mit diesen dem Vorstande verbindlich für seine eingehende und wohlwollende Prüfung dieser Angelegenheit. Die Gründe, die der Vorstand geltend mache, seien allerdings sehr schwerwiegender Art, aber, da sie gleichzeitig interne Verwaltungsfragen betrafen, den Antragstellern nicht bekannt gewesen. Ein wichtiger Vorteil sei übrigens doch erreicht, und er freue sich das hier feststellen zu können, daß nämlich die Bibliographie inzwischen in der That zweckmäßiger gestaltet worden sei. Wenn er also mit seinen Mit Antragstellern sich bereitwillig der Entscheidung des Vorstandes unterwerfe, so habe er nur noch das Bedürfnis, darüber aufzuklären, daß es den Antragstellern vom Vorjahre fernegelegen habe, den Verlegern unserer hauptsächlich bibliographischen Hilfsmittel Opposition zu machen. Immerhin sei zu hoffen, daß eine spätere Zeit vielleicht doch in segensvoller Weise das zur Ausführung bringe, worauf man heute verzichten müsse.

Herr Hartmann-Elberfeld: Die Sortimenten könnten Herrn Dr. Ehlermann und dem Dresdner Verein nur dankbar sein, daß er diese Frage im Vorjahre hier angeschnitten habe. Die Frage einer guten und zweckmäßigen Bibliographie sei für den Sortimenten eine der allerwichtigsten, denn sie sei sein Handwerkzeug. Auch Herrn Georg-Hannover sei das Sortiment

zu Danke verpflichtet, denn sein Verdienst durch Ausgabe seines bahnbrechenden Schlagwortkataloges sei es nach Ansicht des Redners, daß man gegenwärtig in der Hinrichs'schen Bibliographie sehr achtungswerte Verbesserungen begrüßen dürfe. Daß man bei dem jetzt Erreichten nicht stehen bleiben dürfe, würden alle empfinden, die der bibliographischen Entwicklung der letzten fünf Jahre gefolgt seien. Unerträglich sei es z. B., in der Zeit, in der das Monatsverzeichnis der Neuigkeiten im Börsenblatt noch nicht ausgegeben sei, ein Buch, das in den letzten Wochen erschienen sei, in den einzelnen Börsenblattnummern suchen zu müssen. Er möchte vorschlagen, einmal versuchsweise, vielleicht in jeder Montagsnummer, ein nach Autoren geordnetes Verzeichnis der Neuigkeiten der letzten Woche zusammenzustellen und dann das Monatsverzeichnis nach Schlagworten geordnet auszugeben. Dann werde es nicht schwer sein, sich zurechtzufinden. Er stelle keinen Antrag, sondern wolle hiermit nur eine Anregung gegeben haben, die vielleicht Beachtung finde.

Herr Georg-Hannover: Zunächst danke er dem Vorredner verbindlich für seine freundlichen Worte. Sodann habe er mitzuteilen, daß er einen Antrag vorbereitet habe, der auch bereits genügend unterstützt sei, den er aber nicht förmlich einbringen, sondern dem Vorstande nur zur Erwägung anheimstellen wolle. Dieser Antrag oder vielmehr Wunsch gehe dahin, daß das tägliche Neuigkeiten-Verzeichnis im Börsenblatt nach Autoren geordnet werden möge, damit der Sortimenter es auch zum Nachschlagen benutzen könne.

Vorsitzender Herr Dr. Eduard Brockhaus: Der Vorstand werde diese Vorschläge im Verein mit dem Börsenblatt-Ausschuß jedenfalls gern in Erwägung ziehen.

Herr Dr. Kirchhoff: Zur Beruhigung der Herren Hartmann und Georg möchte er darauf hinweisen, daß die Hinrichs'sche Buchhandlung eine alphabetisch nach den Autoren geordnete wöchentliche Uebersicht der Neuigkeiten herausgebe. (Zuruf: Nach Wissenschaften geordnet, aber das ist ebenso gut!)

Herr Adolf Rost: Er wolle nur klarstellen, daß diese wöchentliche Bibliographie allerdings wissenschaftlich geordnet sei. Nur in den früheren Jahrgängen sei sie alphabetisch geordnet gewesen. Uebrigens laufe sie innerhalb der wissenschaftlichen Einteilung natürlich auch nach dem Alphabet der Autoren, außerdem bringe jede Nummer eine genaue Uebersicht des Inhalts und zum Ueberschuß seien die Wissenschaften numeriert, so daß eine spezifische Nummer in allen Katalogen die gleiche sei und ein Auffinden auch für Ungeübte sehr erleichtert werde.

Herr Georg: Das wöchentliche Verzeichnis bringe die Neuigkeiten leider immer sehr viel später, als diese im Börsenblatte verzeichnet seien, so daß es dem Sortimenter keinen erheblichen Nutzen bringe.

Herr Theodor Ackermann-München: Er wolle nur konstatieren, daß es auch Freunde der jetzigen Einteilung der Neuigkeiten im Börsenblatte gebe.

Damit wurde der Gegenstand verlassen. Es folgte Punkt 8 der Tagesordnung:

Antrag des Vorstandes:

Die Hauptversammlung wolle genehmigen, daß den im großen Festsaale des Deutschen Buchhändlerhauses bereits befindlichen Bildnissen eine weitere Reihe von Bildnissen hervorragender Berufsgenossen angefügt werde.

Berichterstatter Herr Kommerzienrat Franz Wagner: Er wolle sich ganz kurz fassen. Im Jahre 1864 habe die Generalversammlung die Vorschriften beschlossen, denen bei Aufstellung von Bildnissen zu folgen sei. Die Hauptvorschrift bestehe darin, daß der Vorstand mit sämtlichen ständigen Ausschüssen zusammentrete und diese Versammlung durch Zweidrittelmehrheit endgültig zu bestimmen habe, wessen Bild aufgestellt werden solle. Eine solche Sitzung habe gestern stattgefunden, und dieser Hauptausschuß teile der Versammlung nun durch ihn, Berichterstatter, seine Beschlüsse mit. Die Berufsgenossen, deren